

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 6

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen, die sich einen solch starken geistigen Halt angeeignet haben, dass sie sich trotz solcher Feindseligkeiten nicht entmutigen lassen und in ihrer vorgefassten Zielstrebigkeit nicht versagen, wiewohl auch sie dankbar sind, wenn ihnen das richtige Verständnis entgegen-

gebracht wird. Wer aber dazu neigt, gewisse Schwierigkeiten tragisch zu nehmen, wird ohne unterstützende Ermutigung schwer haben, sich aufzuraffen und den bedrängenden Tönen der Totenmesse nicht zum Opfer zu fallen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Knotenbildung infolge Quetschung beseitigt

Frau R. aus B. berichtete uns Ende letzten Jahres ausführlich über ihr Ergehen und da sie eine Operation befürchtete, bat sie um Rat. Sie schrieb: «In Ihren «Gesundheits-Nachrichten» lese ich sehr oft, dass Sie schon vielen Kranken vor Operationen durch Ihre Naturmittel geholfen haben. Nun wende ich mich ebenfalls an Sie und hoffe, von einer Operation verschont zu bleiben. Ich bin 62 Jahre alt und war bis anhin immer gesund. Nun hatte ich vor 14 Tagen einen Unfall, indem ich unglücklicherweise auf einen festen Gegenstand fiel, und zwar auf die rechte Brust. Die Folge war eine starke Quetschung mit Bluterguss. Ich ging sofort zum Arzt, und er verordnete Umschläge mit essigsaurer Tonerde. Nun habe ich an der Brust einen harten Knoten, und ich befürchtete, der Arzt sage eines Tages etwas wegen dem Operieren. Ich möchte Sie daher anfragen, ob Sie in Ihrer Praxis nicht schon Ähnliches gehabt haben? Schmerzen habe ich keine, so dass, ich darfs fast nicht sagen, vielleicht ein Herd von Krebs da wäre? Vielleicht könnte man doch mit Ihren Naturmitteln eine Operation aufhalten? Man weiss ja, da heisst es plötzlich, die Brust wegnehmen. Erst durch den Schlag spürte ich etwas Hartes, habe keine Schmerzen und fühle mich gesund, und doch möchte ich nicht zuwarten, wie der Arzt sagt, ohne Mittel einzunehmen. Ich wäre Ihnen für solche, wie auch für Ihre Ratschläge sehr dankbar.»

Wir ermunterten die Patientin vor allem, den Gedanken an Krebs von sich zu weisen, um sich seelisch nicht unnötig zu belasten. Gleichzeitig sandten wir zur Vorbeugung Petasan und zur günstigen Einwirkung auf die Zirkulation Hyperisan. An Stelle von essigsaurer Tonerde empfahlen wir Lehmwickel, mit Zinnkrauttee und Johannisoel zubereitet. Bei Blutergüssen und Quetschungen bewähren sich auch Auflagen mit Quark.

Im besonderen empfahlen wir noch milchsäurehaltige Nahrungsmittel, wie rohes Reformsauer-

kraut, Joghurt, die Biotta-Gemüsesäfte, und auch Molkosan ist als Getränk und zur Zubereitung von Salaten günstig.

Als sich anfangs April dieses Jahres die Patientin infolge einer anderen Angelegenheit erneut an uns wandte, erfuhren wir, wie es sich nunmehr mit ihrer Brust verhielt. Sie schrieb uns darüber nur kurz: «Vor allem meinen herzlichsten Dank für Ihre Hilfe mit Petasan und Hyperisan, als ich meine Brust anschlug und starke Quetschungen hatte. Nun bin ich ungefähr vor 1 Monat als geheilt entlassen worden und dies dank Ihrer Hilfe.»

Es ist immer gut, wenn man bei Unfällen dieser Art vorbeugend eingreift, damit man die Verhärtung wieder beheben kann. Auch ist es stets besser, als sich unnütz zu sorgen und zu ängstigen, gewissenhaft die entsprechenden Anwendungen durchzuführen und die Mitteleinnahme nicht zu versäumen. Auf diese Weise kann man grössere Schwierigkeiten vermeiden, denn man ist nie sicher, ob sie sich bei Vernachlässigung des Falles nicht einstellen würden. Daher muss man nicht nur vorbeugen, sondern auch zu heilen suchen.

Umgehung einer Auskratzung

Letztes Jahr gelangte Frau P. aus S. an uns, weil der Arzt in der Gebärmutter eine rote Stelle beobachtet hatte, die gelegentlich ausgekratzt werden sollte. Bei einer späteren Kontrolle waren bereits zwei rote Stellen wahrzunehmen. Da die Patientin aber den Auskratzungen abhold ist, wandte sie sich mit der Frage an uns, ob keine Naturmittel Abhilfe schaffen könnten? Sie ist bereits 54 Jahre alt, hat aber die Periode mit einigen Unterbrechungen immer noch.

Wir sandten der Kranken nunmehr Petasan und Conium mac. D4 und empfahlen ihr regelmässige Sitzbäder in Heublumenabsud, sowie Lehmwickel.

Erst dieses Frühjahr erfuhren wir dann Näheres über den weiteren Verlauf der Angelegenheit.

Die Patientin schrieb uns: «Ich habe letztes Jahr von Ihnen Medikamente gehabt, die bei mir wieder Wunder gewirkt haben. Ich hätte eine kleine Operation machen lassen müssen, und zwar auf der Gebärmutter. Der Arzt hat mir gesagt, man müsse etwas von dem Gewebe wegnehmen und untersuchen lassen. Auf meine Bitte hin haben Sie mir dann aber Tropfen geschickt, und als ich wieder zur ärztlichen Kontrolle ging, war alles verschwunden. Es sei alles in bester Ordnung, lautete der ärztliche Befund. Vor 14 Tagen war ich erneut in der Kontrolle, und es wurde alles als gut befunden.»

Es ist bestimmt erfreulich, dass Naturmittel so zuverlässig wirken, selbst in Fällen, die frag-

licher Natur sind. Wieviel besser ist es, Störungen auf solch natürliche Weise beheben und dadurch einen operativen Eingriff umgehen zu können. Wenn es auch eine kleine Sache zu sein scheint, ist es doch immerhin ein willkürlicher Eingriff, der auch seelisch belasten kann. Was daher der Körper mit entsprechenden Mitteln selbst zu flicken vermag, ist bestimmt sicherer und reibungsloser erledigt, als durch chirurgische Instrumente. Schade, dass es heute üblich ist, sich mehr auf diese Weise zu helfen, als das Augenmerk auf Naturmittel zu lenken, die ohne jegliche Nachteile meist auf zuverlässige Art zu heilen vermögen.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

«Der kleine Doktor» auf Reisen

Das eben beabsichtigte «Der kleine Doktor» von jeher, auf seinen Reisen allenthalben Spuren zu hinterlassen, die beweisen, dass er mit seinen mannigfachen Ratschlägen gute Arbeit leistet.

Kürzlich ging ein bestätigendes Schreiben dieser Art von Sr. H.K. ein, einer Krankenschwester, die in einem Augenspital in Nord Transvaal arbeitet. Sie berichtete: «Schon lange wollte ich Ihnen schreiben, doch die Zeit ist immer gut ausgefüllt und zu kurz. Ich bin ja schon wieder 1 Jahr auf meinem Arbeitsfeld zurück. Nun wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir 6 Exemplare «Der kleine Doktor» in englisch schicken könnten. Gleichzeitig lege ich Ihnen einen kleinen «Beweisausschnitt» von einer Lehrerin bei, die im Kloster arbeitet und 120 Kinder unter sich hat. Sie ist so dankbar über Ihr Buch, und ihr Bericht wird Sie sicher auch freuen.

Ich selbst habe schon so viele gute Erfahrungen gemacht mit Ihren so guten und einfachen Ratschlägen und Mitteln. Nur schade, dass ich die Kräuter nicht genügend kenne . . . Noch herzlich möchte ich Ihnen für die «Gesundheits-Nachrichten» danken, die auch meine Kolleginnen interessieren.»

Ähnlich, doch kürzer lautete auch der beiliegende Abschnitt der Lehrerin. Sie schrieb: «Der kleine Doktor» verrichtet hier wunderbare Arbeit. Jeder, der in ihn hineinblickte, bat, ihn behalten zu können. Wir wären froh, für unsere Klinik 4 Exemplare erhalten zu können.»

Dass auch in Schweden «Der kleine Doktor» Anklang findet, beweisen nachfolgende Zeilen von Frau A. aus L.: «Von meiner Mutter, Frau B. aus Köln, bekam ich Ihr Buch «Der kleine Doktor». Ich kann nur sagen, er hat mir und schon vielen Bekannten grosse Hilfe geleistet. Mutter hat sich schon oft an Sie gewendet und Ihre Medikamente kommen in dankbare Hände.» Es ist daher nicht abwegig, dass «Der kleine Doktor» demnächst auch in schwedischer Spra-

che erscheinen wird, wodurch er noch besser im Lande herum wird wirksam sein können.

Auch in Deutschland ist «Der kleine Doktor» geschäftig. So schrieb uns Frau M. aus L. über die erfolgreiche Anwendung verschiedener Ratschläge erfreulichen Bericht: «Ihr Buch, «Der kleine Doktor», dient mir öfters als abendliche Lektüre. Ich habe schon viele gute Ratschläge daraus entnommen. Im vorigen Jahr bestellte ich bei Ihnen das Papayasan. Mein dreijähriger Junge, ich und mein Mann litten furchtbar unter Würmern. Das Papayasan hat uns geholfen, und ich bin sehr froh.

Fast 1 Jahr litt ich so stark an Kreuzschmerzen, dass ich mich kaum bewegen konnte. Nun bin ich seit 2 Monaten im Besitz einer Saftpresse. Wir trinken seitdem fast jeden Tag einen anderen Saft, entweder aus Möhren, Apfelsinen oder Äpfeln. Ich kann glücklich sagen, meine Schmerzen sind völlig verschwunden. Unsere Ernährungsweise stellte ich nach Ihren Angaben ebenfalls um. Wir sind alle drei gesund und munter, und ich freue mich auf das Frühjahr, wo ich dann manches Kräutlein suchen werde.» So ist es eben richtig, wenn man sich die hilfreichen Ratschläge zu eigen macht, denn nur so werden sie zum Guten mitwirken können. Sicher findet mancher solche Berichte nachahmenswert und dieser Entschluss wird ihm gute Dienste leisten.

Einfache Hilfe bei Arthritis

Dass der Kartoffelsaft bei Arthritis zusammen mit Imperarthritis und richtiger Anregung der Nierentätigkeit gute Dienste leistet, beweist folgender Kurzbericht von Fr. F. aus H., der Mitte Februar bei uns einging. Die Patientin schrieb darüber: «Ich habe seit ungefähr 3 ½ Monaten konsequent jeden Morgen Kartoffelsaft mit Ihren Imperarthritis-Tropfen eingenommen, also nur morgens und die Nephrosolidtropfen morgens und abends. Es sind in den Knien keine Schmerzen mehr aufgetreten.»

Das ist bestimmt sehr erfreulich, denn solche